

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 114. Jahrgang. Sie wird auch künftighin bestrebt sein, sich durch sorgfältige Auswahl des Stoffes zur Vertretung aller öffentlichen Interessen die Sympathien ihres Lesepublicums wie bisher zu erhalten. Im localen Theile wird der Leser über alle Tagesereignisse eingehend unterrichtet, die neuesten Begebenheiten aus allen Welttheilen sind in den telegraphischen Nachrichten enthalten. Die fesselnden Original-Feuilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, ebenso wird für belehrende und spannende Lectüre im Romantheil des Blattes gesorgt werden. Alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, in ausführlichster Weise sachmännisch gewürdigt, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur eingehend besprochen. Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und eine große Anzahl von Correspondenten in den wichtigsten Orten des Landes berichtet über die wichtigsten localen Ereignisse. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, fesselnder Roman von einem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . 7.50	halbjährig . . 5.50
vierteljährig . . 3.75	vierteljährig . . 2.75
monatlich . . 1.25	monatlich . . . . . 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat nach mit dem Handelsminister, dem Ackerbauminister und dem Minister für Cultus und Unterricht gepflogenen Einvernehmen zu ordentlichen Mitgliedern, beziehungsweise zu Ersatzmännern, für den auf Grund des § 49 des Gesetzes vom 28. December 1887 (R. G. Bl. Nr. 1 ex 1888) und der Ministerial-Verordnung vom 30. März 1888 (R. G. Bl. Nr. 34) gebildeten Versicherungs-Beirath auf die Dauer der nächsten dreijährigen Functions-Periode (1894 bis 1897) ernannt, und zwar:

## Feuilleton.

### Schnee.

Sein Einfluss auf die Erdoberfläche.

II.

Wir wissen, dass es auf hohen Gebirgen der Erde sehr kalt ist, und zwar deshalb, weil wir uns dort in einer dünneren Luftschicht befinden. Auch bei den Ballonfahrten werden die gleichen Beobachtungen gemacht. Aber auf dem Monde ist die Luft so dünn, dass man von der Erde aus die Atmosphäre desselben gar nicht bemerken kann. Um die Sonnenwärme wirksam zu machen, bedarf es also eines uns umgebenden Körpers in genügender Dichte und wenn sie uns genügen soll, so muss uns eine Atmosphäre, wie sie auf der Erdoberfläche vorhanden ist, umgeben. Es ist deshalb sehr kalt auf dem Monde; aber wir wollen dennoch die Erde beobachten.

Wir hatten, nachdem die Erde für uns verschwunden war, die erste schmale Sichel derselben entstehen sehen und wir konnten ihr Anwachsen fortwährend beobachten, da die Erde immer senkrecht über uns steht; denn der Mond dreht sich nicht um seine Achse, wie es die Erde thut, sondern wendet ihr fortwährend die Seite zu, auf welcher wir uns befinden. Auch der helle Sonnenschein hat unsere Beobachtung

Aus der Gruppe der Industrie:

zu Mitgliedern:

den k. k. Hofrath und administrativen Director der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Dr. Ferdinand Behetner,

den Maschinen-Fabrikanten Richard Fahn in Prag,

den Stadtbaumeister Dr. B. Funk in Wien,

den Gesellschafter der Firma Martin Rink und Comp., k. k. priv. Heinrichsthaler Maschinen-Papierfabrik Julius Ritter v. Rink in Wien,

den Schafwollwaren-Fabrikanten Karl Löw in Brünn,

den Gesellschafter der Firma Wagenmann, Seybel und Comp., chemische Productenfabrik in Biesing, Otto Seybel in Wien,

den Oberwebermeister der Felixdorfer Weberei Adolf Elbel in Felixdorf und

den Maschinenschlosser Johann Mogg in Andritz;

zu Ersatzmännern:

den k. k. Hofrath und Eisenbahn-Director a. D. Albert Speil Ritter v. Ostheim,

den Director der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft Dr. Emil Teirich in Wien und den Maurermeister Eduard Schieber in Wien;

aus der Gruppe der im § 1, Absatz 3, Z. 2, des Gesetzes vom 28. December 1887 (R. G. Bl. Nr. 1 ex 1888) bezeichneten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe:

zum Mitgliede:

den k. k. Ministerialrath im Ackerbauministerium Ludwig Dimitz;

zum Ersatzmanne:

den Güterschätzmeister des k. und k. Obersthofmarschallamtes Wilhelm G. Clairmont in Wien;

aus der Gruppe der industriellen Technik:

zu Mitgliedern:

den k. k. Ministerialrath, ordentlichen Professor der mechanischen Technologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien Friedrich Arzberger und

den k. k. Gewerbe-Inspector des ersten Aufsichts-Bezirktes Michael Kulka in Wien;

zum Ersatzmanne:

den mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Professors bekleideten Privatdocenten an der k. k. technischen Hochschule und Director der Staats-Gewerbeschule im X. Wiener Gemeindebezirke Johann Hauptfleisch;

nicht beeinträchtigt; denn durch die äußerst dünne Mondatmosphäre erscheint der Himmel ganz schwarz, und außer der Sonne können wir auch alle Sterne in ihrem vollen Glanze, und zwar glänzender als von der Erde aus, sehen.

Inzwischen hat also die Erde ihr erstes Viertel erreicht, und wir können schon recht deutlich an der für uns halb beleuchteten Kugel die Rotation um ihre Achse erkennen, obgleich uns hier und dort der Anblick derselben durch entstandene Wolken entzogen wird. Wenn wir den Mars oder den Mond betrachten, so können wir zu allen Zeiten die Zeichnungen auf ihren Oberflächen unterscheiden; doch nicht so verhält es sich mit der Erde, deren Oberfläche sehr oft theilweise durch Wolken bedeckt ist. Doch die beleuchtete Seite der Erde vergrößert sich nach und nach, während wir uns nun auf dem Monde in schwarzer Nacht befinden, und von der Erde aus sieht man, wie der beleuchtete Theil des Mondes immer kleiner wird. Vom Monde aus sehen wir immer klarer im Laufe von vierundzwanzig Stunden die Festländer der Erde, welche sich von den Meeren scharf abgrenzen, wie auf einem vor uns stehenden rotirenden Globus vorüberziehen. An den Polen ist alles weiß und auch kleine weiße Flecken zeigen sich an anderen Stellen der Erdoberfläche, welche wir als die Gletscher der hohen Gebirge erkennen. Das Land hat im allgemeinen eine dunkle Schattierung,

und nur die Wüsten mit ihrem gelben Sande heben sich davon ab. Noch dunkler erscheint das Meer, welches hauptsächlich den südlichen Theil der Erde bedeckt. Städte — auch die größten — mit ihren Häuserreihen erkennen wir nicht, obgleich wir ein großes, sehr scharfes Teleskop zur Verfügung haben.

Da, als die Erde beinahe voll erleuchtet ist, überzieht sich der ganze nördliche Theil mit einem dichten Wolkenschleier und hindert uns an weiteren Beobachtungen in dieser Region. Zwei Erdentage später theilten sich die Wolken und verschwinden sehr schnell. Aber welche Veränderung! Der ganze nördliche Theil der alten Welt bis zum vierzigsten und der neuen Welt bis zum dreißigsten Breitengrade glänzt in weißem Gewande, welches das Sonnenlicht mit blendender Schärfe reflectiert. Es hatte dort unter den grauen Wolken geschneit, und die Erde hat ein anderes Aussehen bekommen. Aber nicht lange mehr, so wird der Schnee wieder verschwinden. Das wird langsam vor sich gehen, bis sich eines Tages wieder der graue Wolkenschleier darüber legt und nach seinem Verschwinden die Erde ihr altes Kleid bekommen hat. Der Regen hat den letzten Schnee hinweggewaschen, und nicht lange mehr, so wird es grün werden auf Wiesen und Feldern und wir werden vom Monde aus den Frühling an seinem grünen Kleide erkennen.

aus der Gruppe der Versicherungs-Technik:

zu Mitgliedern:

den außerordentlichen Professor für politische Arithmetik an der k. k. technischen Hochschule in Wien und Director der allgemeinen wechselseitigen Capitalien- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft «Austria» Karl Hefler in Wien und

den General-Secretär der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Wien Rudolf Bager;

zum Ersatzmanne:

den ordentlichen Professor der Mathematik an der k. k. technischen Hochschule in Wien Dr. Josef Kolbe.

## Nichtamtlicher Theil.

### Weihnachts-Betrachtungen.

Die Weihnachts-Betrachtungen der Wiener Blätter lauten mit Bezug auf die innere politische Lage im allgemeinen zuversichtlich.

Das «Fremdenblatt» gedenkt mit einem Gefühle der Genugthuung des in Oesterreich rechtzeitig gelungenen Anschlusses aller staatsverhaltenden Parteien. Es habe dadurch auch der Parlamentarismus eine Stetigkeit und Sicherheit gewonnen, deren Wohlthaten stets mehr zu klarer Erkenntnis gelangen. . . . Die Coalition beuge ihr zweites Weihnachtsfest. Noch immer werde sie als eine ungewohnte Erscheinung angesehen, einem Gestirne vergleichbar, das plötzlich, alte Bahnen verlassend, durch die Lüfte zieht. Trotzdem beweise nicht die Dauer dieser parlamentarischen Constellation allein, sondern auch ihre Thätigkeit auf legislativem Gebiete, wie sehr sie den österreichischen Verhältnissen entspreche und in welchem Maße gerade sie dem Wesen eines lebendig auf die Staatsbedürfnisse bedachten Parlamentes entsprungen sei. «Wer wollte heute noch leugnen — sagt das genannte Blatt — dass die Coalition den österreichischen Parlamentarismus mit einem Inhalte ausgestattet hat, der früher so oft und so lange vermisst wurde? Sie hat sich vor allem als Abwehr gegen extreme Tendenzen bewährt. . . . Sie hat überdies den staatsrechtlichen und nationalen Fader auf ein Minimum reducirt, und dieser hat aufgehört, das parlamentarische Leben ausschließlich zu beherrschen und zu veröden.» Je längere Wirksamkeit dem neuen System in Oesterreich beschieden sei, umso tiefere Wurzeln schlage es, umso mehr verliere es den Charakter des Ausnahmisseins. «Wir hoffen — schließt das Blatt — unser politisches Leben auch mit dem unerlässlichen Fortschritte zu bereichern und auch das Wahlrecht aus-



zudehnen, ohne unsere öffentlichen Verhältnisse jenen Erschütterungen auszuweichen, mit denen die gleichen Bestrebungen in anderen Staaten verknüpft waren. Und wir werden auch zur Wahlreform vordringen. Zwei Voraussetzungen sprechen dafür mit besonderer Kraft. Der Ernst und der feste Wille der Regierung, die auf das Einvernehmen der Parteien nach dieser Richtung hin arbeitet und die von dieser Aufgabe ganz durchdrungen ist.

«Wir Desterreicher — bemerkt die «Presse» — dürfen uns der behaglichen Weihnachtsstimmung umso mehr hingeben, als gerade in dieser Zeit unser wirtschaftliches Leben ein Bild der Kraft und Gesundheit bietet, welches am deutlichsten die Segnungen einer langen Friedensperiode illustriert. Unsere Volkswirtschaft gedeiht, die österreichische Staatswirtschaft ist der Typus eines gesunden und leistungsfähigen Haushaltes geworden. Unser Ausgabenbudget ist seit einem Vierteljahrhundert auf das Doppelte gestiegen, aber die Finanzen sind geordnet, das Deficit beseitigt, das Budget vermag die Last großer Investitionen zu tragen, die Beamtenbezüge werden verbessert, und Oesterreich ist in der Lage, einen Theil der Kosten der Valutaregulierung nicht durch neue Emissionen, sondern aus den vorhandenen Vorräthen zu bedecken.» Fasse man die Schwierigkeiten ins Auge, welche der Wirksamkeit der Coalition entgegenstehen, so werde man deren Leistungen nicht gering veranschlagen. Inmitten all der Stürme sei es doch gelungen, eine legislative Thätigkeit zu entfalten, welche mannigfachen ernststen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werde. . . . Die Coalition sei angesichts der eigenartigen Verhältnisse Oesterreichs gegenwärtig das unentbehrliche parlamentarische Expediens sowohl für die laufenden Geschäfte als auch für die großen Aufgaben der Gesetzgebung, und in dieser ihrer Nothwendigkeit liege auch die Pflicht der coalitierten Parteien, zur Stärkung und Befestigung dieses parlamentarischen Gebäudes beizutragen. Der Grundgedanke der Coalition sei Friede und Arbeit, und das seien die wertvollsten Güter, welche das Volk von seinen Vertretern zu fordern berechtigt sei.

Das Weihnachtsfest, betont das «Neue Wiener Tagblatt», werde nach außen hin unter den günstigsten Friedenszeichen begangen. Nach innen dürfe die Coalition sich schon heute ein Verdienst zuschreiben: Kräftigung des Reichsgefühles im Parlamente und Belebung so lange brach gelegener gesetzgeberischer Arbeit.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 28. December

Das Reichsgesetzblatt publiciert eine Verordnung des Gesamt-Ministeriums, derzufolge bis auf weiteres, längstens bis 30. Juni 1895, die meistbegünstigste Behandlung spanischer Provenienzen bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn aufrecht bleibt.

Wie die «Presse» meldet, dürften in Durchführung des neuen Localbahngesetzes seitens der Regierung wahrscheinlich zwei Verordnungen erlassen werden, von denen die eine sich auf die Kleinbahnen bezieht, die andere aber die bau- und betriebstechnischen Erleichterungen im Detail festsetzt, welche den Localbahnen bis zu jener Grenze gewährt werden können.

## Die Stiefmutter.

Eine Weihnachtsgeschichte von Johann Wilhelm.

(Fortsetzung.)

Heute nun stand Margarethe trübe gestimmt auf dem Bahnhof-Perron neben ihrer neuen Freundin, die ihr das schon schneidende Dampfross in wenigen Minuten entführen sollte.

«Ach, daß die Zeit auch so schnell dahingeflogen ist,» klagte das junge Mädchen.

«Run, hoffentlich ist es nicht das letzte Mal, daß wir uns sehen,» erwiderte Frau Gentner. «Meine Heimreise durfte ich nicht länger hinausschieben. Weihnachten ist vor der Thür und da gibt es immer vielerlei zu thun. Doch Sie sollten jetzt recht fröhlich und guter Dinge sein, kehren Sie doch nun auch bald zum frohen Feste ins Vaterhaus zurück.»

Margarethe schüttelte nur traurig den Kopf.

«So leben Ihre Eltern nicht mehr?»

«Leider nur noch der Vater — und — eine Stiefmutter.»

«So, so, also das ist es, was Sie drückt. Stiefmutter! Das ist ein hartes Wort. Auch ich bin Stiefmutter.»

«Sie!» rief Margarethe und sah bewundernd zu ihr auf. «O, wer solche Stiefmutter hätte! Glückliche Kinder!»

«Es ist nur eins,» entgegnete die Dame, während es wie verhaltenes Lächeln um ihren Mund zuckte.

Da erscholl das Signal zum Einsteigen. Noch ein Händedruck, ein Kuß, dann mußte man sich trennen. Margarethe wartete, bis der Zug sich in Bewegung setzte. In ihren Augen schimmerte ein feuchter Glanz, wie sie der Scheidenden noch einen Gruß nachwinkte.

die in dem Gesetze für dieselben gezogen erscheint. Dergleichen wird, nachdem die Landtage in ihrer beginnenden Session die auf die Förderung des Localbahnwesens in den betreffenden Ländern bezüglichen Beschlüsse gefaßt haben werden, auch das Programm für die im Jahre 1895 durch ein dem Reichsrathe vorzulegendes Gesetz sicherzustellenden Localbahnen festgestellt werden können. Das Gesetz soll bald nach Wiederauftritt des Reichsrathes demselben vorgelegt werden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die zusammengetretenen sieben Landesvertretungen ein reiches Arbeitsmaterial zu bewältigen. Unter den vom oberösterreichischen Landtage zu erledigenden Vorlagen befinden sich: das Jagdgesetz, das Fischereigesetz, der Bericht über die Enquête behufs Veranlassung der Mittel und Wege, um der daniederliegenden Landwirtschaft und Wälden-Industrie aufzuhelfen, der Bericht über die gepflogenen Erhebungen in betreff des Localeisenbahnwesens in Oberösterreich, endlich der Bericht des Landes-Ausschusses in Angelegenheit der Errichtung einer medicinischen Hochschule in Linz. Der schlesische Landtag wird u. a. nachstehende Vorlagen zu erledigen haben: Erbtheilungsvorschriften für landwirtschaftliche Besitzungen mittlerer Größe (Höferecht), Vorkehrungen gegen den Lehrermangel, Wildbachverbauungen im Gebiete der Weichsel, der Odra, Oppa und Olsa.

Im niederösterreichischen Landtage wurde gestern nach den vollzogenen Ausschussswahlen vom Landmarschalle das Budgetprovisorium bis Ende März 1895 dem Budgetausschusse zugewiesen. Nächste Sitzung morgen.

In Prag wurde der Landtag mit einer feierlichen Ansprache des Oberstlandmarschalls eröffnet. Derselbe wies auf das bevorstehende 50jährige Jubiläum des Kaisers hin und betonte, der Landtag möge noch in seiner jetzigen Zusammensetzung, in dieser seiner letzten Session, den Landes-Ausschuss beauftragen, für die nächste Session Anträge zur Schaffung eines humanitären Institutes vorzubereiten. Es ist uns allen — so schloß der Oberstlandmarschall — das innigste Herzensbedürfnis, Beweise zu geben von der Zusammengehörigkeit von Kaiser und Volk! Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! (Alle Abgeordneten, welche die Ansprache stehend angehört hatten, brachen in begeisterte Hoch- und Slava-Rufe aus; die vor dem Landhause aufgestellte Schützenkapelle spielte die Volkshymne.) Der Oberstlandmarschall hielt dann dem Abgeordneten Dr. Schmeytal einen warmen Nachruf. (Auch während dieser Ansprache hatten sich alle Abgeordneten erhoben.) — Von jugendlicher Seite wurden verschiedene Anträge eingebracht, darunter einer auf Revision der Landeswahlordnung im Sinne des allgemeinen Wahlrechtes, ferner auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und auf Berathung der Steuerreform-Vorlage im Landtage. Nächste Sitzung morgen.

Im Görzer Landtage eröffnete nach einem vorangehenden Hochamte Landeshauptmann Graf Coronini die Session des Landtages mit einer Begrüßungsrede, in der er die herantretende Nothwendigkeit der Eintracht der Nationalitäten hervorhob und mit dreimaligen Hoch-Rufen auf Se. Majestät den Kaiser schloß, welche begeisterten Wiederhall fanden. Regierungss-

Dann wandte sie sich langsam um und verließ den Perron.

Drinnen aber im Coupée, allein, da schluchzte ein Herz auf vor Freude und Glück. «Gewonnen! O, Gott, wie danke ich dir, du machst mein Glück über-voll.»

Zwei Wochen später, am Weihnachts-Heiligabend, sitzt Margarethe im Bahnzuge und fährt derselben Richtung zu, wie vor kurzem ihre neue Freundin. Aber in ihrem Gesichte ist nichts von jener Weihnachts-vorfrende zu lesen, die sich sonst überall bemerkbar macht. Sie starrt düster und schweigsam vor sich hin. So lange sie in Gesellschaft einiger der anderen Pensionärinnen reiste, hatte sie wohl noch gezwungen Theil an ihren Gesprächen, ihren Scherzen genommen. Jetzt ist sie allein und hat noch eine kurze Strecke zurückzulegen. Ihr ist so bekommen, so unsäglich bange zumuthe. Wie wird der Empfang ausfallen? Bührt der Vater der ungehorsamen Tochter? Zum erstenmale empfindet sie etwas wie Reue, wie Beschämung über ihr Verhalten. Und als jetzt der Pfiff der Locomotive die Nähe der Stadt ankündigt, klopf ihr Herz zum Berspringen. Mit zitternden Händen sucht sie die kleinen Gepäckstücke zusammen und zieht den Pelzmantel über die Schultern.

Jetzt fährt der Zug langsam in den Perron ein. Margarethe blickt hinaus auf die wogende, drängende Menschenmenge. Welch ein Leben und Treiben! Welch ein Rennen, Schieben und Rufen! Wie sich alles an die Waggonfenster drängt, um die Kommenden zu begrüßen! Und welch ein Jubel erschallt jetzt hier und dort, welch ein Rufen und Händedrüken; hier umschließt die Mutter den Sohn, dort der Bruder die Schwester, der Freund den Freund.

vertreter Statthaltereirath Ritter von Bosizio begrüßt die Abgeordneten sodann in beiden Landessprachen.

Dem Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst, dem Sohne des Reichszankleiers, ist der Charakter als Legationsrath beigelegt und er der Reichszanklei zugewiesen worden. Prinz Hohenlohe ist Reichstags-Abgeordneter und vertritt den Wahlkreis Hagenau-Weissenburg. Es wird behauptet, daß durch diese Ernennung sein Mandat erloschen sei. Artikel 21, Absatz 2, der Reichsverfassung bestimmt, daß dies der Fall ist, wenn ein Mitglied des Reichstages ein besoldetes Reichsamt annimmt. Ob dies im vorliegenden Falle zutrifft, ist aus der Mittheilung des «Reichsanzeiger» über die Ernennung des Prinzen Hohenlohe nicht zu erkennen.

Der französische Senat genehmigte die Gesetzentwürfe betreffend das zweimonatliche Budgetprovisorium und die Pension für Madame Burdeau, worauf der Minister Guerin das Decret zur Verlesung brachte, durch welches die Session geschlossen wurde.

Infolge eines zwischen dem Minister des Aeußern, Hanotaux, und dem spanischen Botschafter Leon Castillo getroffenen Uebereinkommens wurde der zwischen Spanien und Frankreich bestehende handelspolitische Modus vivendi, welcher am 31. d. abläuft, auf unbestimmte Zeit verlängert. Dasselbe bleibt bis auf ausdrückliche Kündigung, welche drei Monate früher zu erfolgen hat, in Kraft.

Die Stellung des Cabinets Rosebery wird immer unhaltbarer. Nachdem das Stichwort der Pomorule hat aufgegeben werden müssen, geht es mit der gegen das Oberhaus gerichteten Parole nicht viel besser, da zu der Ausichtslosigkeit der Agitation gegen die Lords im Lande der Zwiespalt innerhalb der liberalen Partei, ja innerhalb des Ministeriums selber kommt. Die gemäßigten Liberalen sind höchstens für eine Reform des Oberhauses, während die Radikalen eine vollständige Beseitigung verlangen. Gerade so steht es im Ministerium, wo Rosebery die Reform und Asquith, der Minister des Innern, die Abschaffung empfiehlt. Zu dem allen gesellen sich noch die Mißerfolge Rosebery's in der äußeren Politik.

Zu Beginn des nächsten Jahres nehmen die Verhandlungen der mit der Berathung der russisch-finnländischen Volksfrage beauftragten Com-mission ihren Anfang.

Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Athen vom 27. d. M.: Vorgefunden statteten der englische, deutsche und französische Gesandte gleichzeitig bei dem Minister des Aeußern einen Besuch ab und überreichten demselben eine gleichlautende Note, in welcher die Forderungen der ausländischen Gläubiger abermals bekräftigt werden. Schließlich wird der Wunsch ausgesprochen, daß keine Maßregel in der griechischen Kammer beantragt werden möge, die den provisorischen Modus vivendi abändern würde, solange nicht die neuen Verhandlungen beendet sein werden.

Das rumänische Budget für das Gebarungsjahr 1895/96 balanciert mit 210.3 Millionen gegen einen Mehraufwande von 7,129.235 Francs gegen das vorhergehende Jahr. Mehr als die Hälfte dieser Summe entfällt auf die Annuität der neuen Anleihe im Betrage von 120 Millionen.

Nur Margarethe späht vergebens nach zwei Armen, die sie umfassen, nach einem Herzen, an das sie sich lehnen könnte. Niemand achtet auf die Einsame. Sie hätte hinausgehen mögen in wildem Schmerz. Nun hatte sie auch den Vater verloren!

«Guten Abend, Fräuleinchen,» sagt da eine Stimme hinter ihr, und sie blickt, sich umwendend, in das breite, ehrliche Gesicht des alten Friedrich. «Wie wie freue ich mich, Fräulein Gretchen,» sagt der lang-jährige treue Diener, «daß Sie wieder 'mal nach Hause kommen.»

«Guten Abend, guter, alter Friedrich,» entgegnete sie, und ihre Worte klingen fast wie ein Aufschluchzen. Ihr brennt eine Frage auf der Seele und doch unterdrückt sie dieselbe.

«Wo ist der Wagen?» fragt sie nur.

«Gleich hier. Steigen Sie nur immer ein, ich hole schnell Ihr Gepäck.»

So sitzt Margarethe nun, in die Wagenende gedrückt, und preßt die Hand fest auf die Augen, um die Thränen zurückzudrängen, die immer von neuem darin aufsteigen. Nur jetzt nicht weinen, nur jetzt keine Schwäche dieser Frau gegenüber. Aber so unsäglich bang ist ihr zumuthe wie der Wagen jetzt durch die wohlbekannten Straßen rollt, immer näher seiner Bestimmung. Und da ist schon das Haus, dort blüht schon ein Lichtschimmer durch die kahlen Aeste der Bäume. Nun fährt der Wagen durch den Seitenaufgang und hält vor der Thür. Sie springt hinauf und steigt die wenigen Stufen der Vortreppe hinauf. Nichts regt sich; auch hier ist niemand, der sie erwartet. Ist sie denn ganz und gar eine Fremde geworden im Vaterhause? Nur gebuldet!

(Schluß folgt.)



General Katsura berichtet aus Hai-tscheng vom 24. d. M.: General Sung begab sich nach der Niederlage bei Nagosai nach Niu-tschwang, verließ diesen Ort und zog sich nach Den-scho-dai zurück. In Niu-tschwang befinden sich derzeit keine chinesischen Truppen mehr. Die chinesischen Streitkräfte in Kaim-borfi beschäftigen sich seit dem 18. d. mit der Ausdehnung der Verschanzungen und mit der Verstärkung der Cavallerie.

## Tagesneuigkeiten.

— (Unglück auf dem Eise.) Man meldet aus Raftkatt: Auf dem hiesigen Eislaufplatze ereignete sich am vergangenen Sonntag ein bedauerlicher Unglücksfall. Als eine größere Anzahl von Studierenden des hiesigen Gymnasiums auf dem Eislaufplatze dahinglitt, brach plötzlich die schwache Eisdecke ein und der Student Georg Roncar verschwand in der kalten Flut. Erst nach vierstündiger mühevoller Arbeit gelang es, den Leichnam des verunglückten Studenten an die Oberfläche zu bringen.

— (London in Ziffern.) In dem Jahresberichte des Londoner Grasschaftsrathes finden sich folgende Daten: Groß-London hatte 1891 5,633.806 Einwohner. Davon waren nur 65 pCt. in London geboren. Im Jahre 1892 ließen sich 3667 Ausländer in der englischen Hauptstadt nieder. Fast die Hälfte der 218.373 im Vereinigten Königreiche lebenden Ausländer, nämlich 95.053, wohnt in London. Die Industriebevölkerung Londons bildet fast ein Drittel der Gesamteinwohnerschaft. Die im Handel Beschäftigten bilden 10 pCt., und diejenigen, welche nicht arbeiten, einschließlich der Schüler, 40 pCt. In der Kleiderindustrie sind 76.945 Männer und 141.823 Frauen beschäftigt. Bauhandwerker gibt es in London 116.020 und ungelernete Arbeiter 116.000.

— (Ein gestrandeter Dampfer.) Die vereinigte Kopenhagener Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat die Nachricht erhalten, daß ihr Dampfer „Alexander III.“ Sonntag früh auf der Nordsee verunglückte. Der Capitän und 5 Mann wurden nahe der Elbemündung gerettet. Das Schicksal der übrigen 16 bis 17 an Bord befindlichen Personen ist unbekannt.

— (Im Gefängnisse gestorben.) Der ehemalige Cassier des Rothschild'schen Bankhauses, Jäger, welcher wegen Unterschlagung zu zehn Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt worden war, ist im Gefängnisse gestorben.

— (Die Affaire in der Oberfeuerwerkerschule.) Wie aus Berlin verlautet, ist die Bekanntgabe des Erkenntnisses der Untersuchung gegen die Böglinge der Oberfeuerwerkerschule in kurzer Zeit bevorstehend.

— (Der Proceß Dreyfus.) Frau Dreyfus wird ihren Gatten, dessen Unschuld sie behauptet, in's Exil begleiten. Zwei in Mühlhausen ansässige Brüder von Dreyfus, die ihre Kinder in Velfort erziehen lassen, wurden aufgefordert, ihre Kinder aus Frankreich zu entfernen. Der Revisionsproceß findet erst nächste Woche statt.

— (Proceß Gebinac.) Das Beweisverfahren wurde am 27. d. M. geschlossen. Der Angeklagte erhob die Beschuldigung gegen mehrere Zeugen, daß sie falsch ausgesagt und falsch geschworen haben. Sodann begannen die Plaidoyers der Verteidiger.

— (Die Familie Lord Randolph Churchill.) dessen Zustand sehr bedenklich ist, hat ein Telegramm des Kaisers Wilhelm erhalten, in welchem sich letzterer um das Befinden des Kranken erkundigt.

— (General Gurko.) General Gurko ist mit seiner Familie in das Ausland abgereist. Die Spitzen der Behörden und eine Abtheilung Militär gaben dem General bis zum Bahnhofe in Warschau das Geleite.

norität und betonte, daß dieselben an den Arbeiten des Landtages stets pflichteifrig theilgenommen haben, und ist überzeugt, sie werden auch an der glücklichen Lösung der wichtigen finanziellen Fragen, welche sich bei der Rathung des heurigen Voranschlags ergeben, ersprießlich mitwirken. In der 15. Sitzung vom 17. Februar v. J. beschloß der Landtag unter allgemeiner Begeisterung, den Landesausschuß zu beauftragen, derselbe habe in der kommenden Session Vorschläge zu erstatten, wie am würdigsten das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers gefeiert werden solle. Auch die Landtage der anderen Länder haben bezüglich der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums bereits Beschlüsse gefaßt, alle Nationen rüsten sich begeistert zur würdigen Begehung der herrlichen Gedächtnisfeier und ergreifen die willkommenen Gelegenheit, um ihre unentwegte Treue, die ergebenste Dankbarkeit und Liebe zu dem erlauchten Herrscher zu bekunden, den Gott der Allmächtige schütze, erhalten und segnen möge. Mit diesem innigen Wunsche beginne auch der krainische Landtag seine gegenwärtige Thätigkeit. Der Redner schloß mit einem dreifachen „Gloria“ und „Gott“ auf Sr. Majestät den Kaiser, in die das Haus mit stürmischer Begeisterung einstimmte.

Landespräsident Baron Hein begrüßt (deutsch und slovenisch sprechend) die Abgeordneten namens der Regierung und versichert, daß er die Verhandlungen des Landtages mit warmem Interesse verfolgen, den Arbeiten desselben die nöthige Unterstützung und Förderung angedeihen lassen und zum Vollzuge der Beschlüsse beitragen werde. Regierungsvorlagen seien ihm vorläufig nicht zugekommen. Redner sprach dem Herrn Landeshauptmann, für dessen freundliche Begrüßung den wärmsten Dank aus, betonte besonders das bisherige gute Einvernehmen mit dem Landeshauptmann und dem Landesausschuß und schloß mit dem Wunsche, daß dieses Einvernehmen auch in Zukunft erhalten bleibe. (Beifall.)

Der Landeshauptmann nimmt die Angelobung des neugewählten Landtagsabgeordneten Franz Arko vor.

Die eingelangten Petitionen werden den zu wählenden Ausschüssen zugewiesen.

Zu Ordnern werden die Abg. Kersnik und Baron Vichtenberg, zu Verificatoren die Abg. Dr. Schaffer und Stegnar gewählt.

Abg. Murnil stellt namens des Landesausschusses den Dringlichkeitsantrag auf provisorische Weitereinbeziehung der Landesumlagen im Jahre 1895, nachdem es bei dem geringen Zeitraume von drei Tagen zwischen dem Zusammenritte des Landtages und dem Beginne des Jahres 1895 nicht möglich ist, das Landesbudget und die zur Bedeckung der Landesverordnungen nöthigen Umlagen für das Jahr 1895 im laufenden Jahre festzustellen. Es tritt daher die Nothwendigkeit ein, für die Weitereinbeziehung der Landesumlagen vom 1. Jänner 1895 bis zur endgültigen Feststellung der Landesumlagen pro 1895 Vorkehrung zu treffen.

Nachdem es aber außer Frage steht, daß zur Deckung der Abgänge beim Landes- und Normalzuschusse im Jahre 1895 Umlagen zumindest in dem für das Jahr 1894 festgesetzten Ausmaße erforderlich sein werden, stellt der Landesausschuß den Dringlichkeitsantrag:

I. Zur Deckung der Abgänge beim Landes- und Normalzuschusse pro 1895 sind vom 1. Jänner 1895 bis zur endgültigen Feststellung der Landesumlagen pro 1895 alle jene Umlagen einzuziehen, welche im J. 1894 vorgeschrieben waren, und zwar:

- 1.) für den Landesfond:
  - a) ein 40% Zuschlag zur Verzehrungssteuer von Wein, Wein- und Obstmost und vom Fleische;
  - b) selbständige Auflagen:
    - α) von dem Verbräuche von Liqueuren und allen verflüchtigen geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied der Gradhaltigkeit per Hektoliter 6 fl.;
    - β) von dem Verbräuche aller übrigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Grad des 100theiligen Alkoholometers vom Hektolitergrad 18 kr.;
  - c) ein 28% Zuschlag auf die volle Verschreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen;
- 2.) für den Normalzuschuß:
  - a) ein 10% Zuschlag auf die volle Verschreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen.

II. Der Landesausschuß wird beauftragt, unverzüglich die Allerhöchste Genehmigung für den Beschluß sub I. einzuholen.

Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Rechnungsabschlüsse und Gehaltsausweise werden dem Finanzausschuße zugewiesen.

Abg. Murnil berichtet über die Wahl des Herrn Franz Arko als Landtagsabgeordneten des Landgemeinden-Wahlbezirks Adelsberg, Voitsch, Senosetsch u. c. Dem Antrage des Landesausschusses entsprechend, wird die Wahl ohne Debatte als gültig erklärt.

In den Finanzausschuß wurden gewählt die Abgeordneten: Murnil (Obmann), Seine Excellenz Baron Schwegel (Obmann-Stellvertreter), Hribar, Klun, Rudmann, Dr. Papež, Dr. Schaffer, Stegnar, Bosnjak, Biskinar und Jitnil.

In den Verwaltungsausschuß wurden gewählt die Abgeordneten: Kersnik (Obmann), Baron Vichtenberg

(Obmann-Stellvertreter), Vanger, Benardic, Murnil, Ogorelc, Papiž, Povše, Baron Rechbach und Dr. Taudar.

In den Rechenschaftsbericht-Ausschuß wurden gewählt die Abgeordneten: Grasselli (Obmann), Graf Erwin Auersperg (Obmann-Stellvertreter), Arko, Klein, Lavrencic, Pfeifer, Stegnar und Baron Wurzbach.

Der Landeshauptmann schließt die Sitzung mit dem Wunsche auf ein glückliches neues Jahr. Der nächste Sitzungstag wird bekanntgegeben werden.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet um 6 Uhr abends eine öffentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes mit nachstehender Tagesordnung statt: I. Mittheilungen des Präsidiums. II. Bericht der Finanzsection über das Gesuch der Schulleitung der Vichtenburgischen Anstalt um Subventionierung des projectierten Schulbaues. III. Bericht der Bausection: a) über das Gesuch der Beschluslosen Erben um Uebernahme des Parcellirungsplanes betreffs ihres Baugrundes nächst dem alten Landespitale; über das Gesuch des Anton Drčman um Bau und Eröffnung zweier Straßen auf seinem parcellierten Besitze auf der Polana. IV. Bericht der Personal- und Rechtssection über Petitionen betreffs des Heimatsrechtes. V. Bericht der Stadtverschönerungssection über die Regulierung des Platzes nächst dem „Narodni Dom.“ VI. Bericht der Schulsection über die Rechnungslegung der Schulleitungen betreffs Verwendung der Dotationen im Schuljahre 1893/94. — Geheime Sitzung.

— (Ernennungen in der Landwehr.) Das Ministerium für Landesverteidigung hat in der nichtactiven k. k. Landwehr mit dem Range vom 1. Jänner 1895 nachbenannte Frequentanten der Landwehr-Officiers-Aspirantenschulen und Einjährig-Freiwilligen (nichtactive Unterofficiere), welche die Officiersprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben, zu Cadet-Officiersstellvertretern ernannt: Eduard Strauß des Landwehrinfanterieregimentes Wien Nr. 1, beim Landwehrinfanterieregimente Graz Nr. 3; Franz Cvirn des Landwehrinfanterieregimentes Graz Nr. 3, beim Landwehrinfanterieregimente Klagenfurt Nr. 4; Ernst Rhomberg des Landeschützenregimentes Innsbruck Nr. 1, beim Landwehrinfanterieregimente Graz Nr. 3; Ludwig Peß des Landwehrinfanterieregimentes Graz Nr. 3, im Regiment; Joh. Ditrich des Landwehrinfanterieregimentes Klagenfurt Nr. 4 und Joh. Drescher des Landwehrinfanterieregimentes Graz Nr. 3, beide in den genannten Regimentern; Moriz Rauch des Landwehrinfanterieregimentes Linz Nr. 2, beim Landwehrinfanterieregimente Graz Nr. 3; Rudolf Reschauer des Landwehrinfanterieregimentes Wien Nr. 1, beim Landwehrinfanterieregimente Graz Nr. 3; Franz Kühne des Landwehrinfanterieregimentes Graz Nr. 3, beim Landwehrinfanterieregimente Wien Nr. 1.

— (Ausfertigungsgebühr bei der Gewährung von Fahrbegünstigungen seitens der k. k. österr. Staatsbahnen.) Im Dienstbereiche der k. k. österr. Staatsbahnen wird ab 1. Jänner 1895 bei Gewährung von nichttarifmäßigen Fahrbegünstigungen, sofern dieselben nicht für den internen Dienst der Staatseisenbahn-Verwaltung oder auf Grund bestehender Verpflichtungen zu erfolgen sind, eine besondere Ausfertigungsgebühr erhoben, welche für sämtliche in Frage kommenden Fahrbegünstigungs-Legitimationen aller Classen ohne Unterschied, ob es sich um Frei- oder ermäßigte Karten, um temporäre oder Karten für einzelne Fahrten handelt, mit einem einzigen Satze von 50 kr. bestimmt wird. Die Entrichtung der Ausfertigungsgebühr hat durch Ertrag des Betrages von 50 kr. bei der die Fahrlegitimation ausstellenden Dienststelle gleichzeitig mit dem Ansuchen zu geschehen.

— (Einen Uebungsmarsch auf Schneeschuhen) hat am 27. d. M. um 7 Uhr morgens von der Waisenhauskaserne in Klagenfurt aus eine Abtheilung des Infanterie-Regimentes Freih. v. Ruhn Nr. 17 angetreten. Der Marsch geht über Oberstein und die Saulpe (südlich des Klippstührl) nach Wolfsberg und über Griffen-Böckmarkt zurück. Der Marsch ist auf vier Tage veranschlagt.

\* (Deutsches Theater.) Die Umwandlung der Schwiegermutter in einen schwiegerväterlichen Haus tyrannen ist von den neueren Schwanbüchern mit viel Geschick ausgenutzt worden. Wir erinnern an den „Compagnon“ von V'Arronge und an „Die Großstadtluft“ derselben Dichter, denen der „Herr Senator“ sein Dasein verdankt. Manche Ingredientien zu dem neuen Schwanke sind daher nicht neu, aber ihre Nachwirkung wohl erprobt. Während in der „Großstadtluft“ und „Zwei glückliche Tage“ der Ueberlegenheit des Großstädtlers die Naivität des Provinzlers entgegengestellt wird, zeigt uns „Der Herr Senator“ den köstlichen Gegensatz zwischen dem Progen thum einer reichen Hamburger Familie und den schneidigen Spree-Athenern. Wir geben, was intimere Charakter zeichnung anbelangt, dem letzteren Stücke entschieden den Vorzug, und aus der Satyre, welche in der Schilderung des hochmüthigen Herabsehens auf alles „Nicht-hamburg-gerische“ liegt, weht echte Lustspielluft, die allerdings theilweise durch zahlreiche tolle Einfälle und possenhafte Spässe verhüllt wird, aber von kräftigster Heiterkeitswirkung ist. Ähnlich wie in der „Großstadtluft“ emancipiert

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Erste Sitzung am 28. December 1894.

Nach einem in der Domkirche vom Abg. Canonicus Klun celebrirten Hochamte, dem der Herr Landespräsident Baron Hein, Herr Landeshauptmann Otto Detela und die meisten Landtagsabgeordneten beiwohnten, fand die erste Sitzung des Landtages statt, welche um 11 Uhr vom Herrn Landeshauptmann eröffnet wurde.

Der Landeshauptmann theilt mit, daß mit Allerhöchstem Patente vom 16. December der Landtag zu seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit auf den heutigen Tag einberufen worden sei. Er begrüßt die Abgeordneten und den Vertreter der Regierung, an welchen er die Bitte richtet, er wolle den Arbeiten des Landtages seine Unterstützung zutheil werden lassen. Der Landtag lände ein reiches Arbeitsmateriale, insbesondere werde bei Verathung des Voranschlags für das kommende Jahr mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1896 der Beitrag des Staates von 127.000 fl. anlässlich der Regelung der Grundentlastungsschuld entfällt, in Erwägung gezogen werden müssen, auf welche Art dieser Ausfall ohne Belastung der Steuerträger gedeckt werden könnte. — Deutsch fort fahrend, wendet sich Redner an die Vertreter der Mi-



## Neueste Nachrichten

### König Franz II. beider Sicilien †

Ein Theil der Wiener Blätter widmet Seiner Majestät dem vorgestern in Arco verbliebenen Könige Franz II. beider Sicilien sympathische Nachrufe und hebt rühmend seine Herzengüte, seinen frommen Sinn sowie die Würde und Standhaftigkeit hervor, die er im Unglücke bewiesen habe.

König Franz war seit 1859 Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 12, das sich in den Kämpfen von 1859 und 1866 rühmlichst hervorthat und den Namen der «Sicilien-Uhlanen» mit unverwundlichen Lorbeeren schmückte. Er war Ritter des Ordens vom goldenen Vlies und Ritter des Maria-Teresien-Ordens, wofür letzterer ihm aus Anlaß seines in Gaeta bewiesenen Heldenmuthes von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen worden war.

Die Schwester des Königs, Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Immaculata, war mit weiland Sr. k. u. k. Hoheit dem vor drei Jahren verstorbenen durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Salvator vermählt. Die Ehe Sr. Majestät des Königs Franz mit Ihrer Majestät der Königin Maria war kinderlos geblieben.

Telegraphisch wird berichtet:

Arco, 28. December. Gestern abends wurde das Testament des Königs Franz von Neapel eröffnet. Der Verbliebene bestimmte, daß er in der hiesigen Collegiat-Kirche vorläufig beigesetzt werde, und verbat sich ausdrücklich Kränze und Blumenpenden. Der Sarg wird in der hiesigen St.-Anna-Kirche aufgebahrt. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht bestimmt.

Arco, 28. December. Erzherzogin Maria Immaculata und der Graf von Caserta sind hier angekommen.

Arco, 28. December. Morgen früh wird die Leiche des Königs Franz II. von Neapel durch den Stabsarzt Dr. Hubel und den kais. Rath Kunze einbalsamirt und hierauf in die St.-Anna-Kirche überführt. Die Beisetzung erfolgt Donnerstag den 3. Jänner.

### Die Landtage.

Graz, 28. December. Der Landtag hielt heute abends zum erstenmale seine Sitzung bei elektrischer Beleuchtung ab, und geben die in Kerzenform an den Kristallkugeln angebrachten Glühlampen der Landstube eine angenehme Helle. Die Sitzung war mit ersten Lesungen ausgefüllt, und vertagte sich der Landtag nach dem üblichen Neujahrswunsche des Landeshauptmannes Grafen Attems bis 8. Jänner 1895.

Prag, 28. December. Abg. Bašaty hielt eine einstündige Rede gegen das Budgetprovisorium, in welcher er die Regierung und den Statthalter angriff und dem Oberstlandmarschall vorwarf, daß derselbe seine Pflicht nicht erfülle, weil er, wenn Redner spreche, nicht Ruhe gebiete. Der Oberstlandmarschall erwiderte, daß ihm, was seine Pflichterfüllung anbelange, sein Bewußtsein genüge. Nachdem Bašaty seine Rede beendet und der Berichterstatter Dr. Schlesinger das Budgetprovisorium zur Annahme empfohlen hatte, wurde dasselbe in zweiter Lesung angenommen. — Hierauf fanden erste Lesungen statt.

Brünn, 28. December. Der Landtag nahm einstimmig ein dreimonatliches Budgetprovisorium an. Im Verlaufe der Debatte klagte Abg. Jacek, daß der Landesausschuß den Wünschen der Czechen nicht Rechnung trage und beanstandete die anlässlich des Kaiser-Jubiläums von der Handelskammer geplante Errichtung von Handelsschulen, welche Germanisierungszwecke verfolgten.

### Ungarischer Reichstag.

Budapest, 28. December.

(Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Dr. Bekerle wiederholte die gestrige Erklärung, daß das Cabinet im allgemeinen das Vertrauen der Krone nicht in dem Maße besitze, welches zur erfolgreichen Führung der Geschäfte nothwendig sei, weshalb dasselbe seine Demission gegeben habe. Abg. Justh (Unabhängigkeitspartei) bemerkt, der Ministerpräsident habe den Grund des Mangels an Vertrauen der Krone nicht bekanntgegeben, dies entspreche nicht dem Constitutionalismus. Redner behalte sich das Recht vor, bei dem Regierungsantritt des neuen Cabinets sich eingehender zu äußern. Abg. Cötvös (Unabhängigkeitspartei) schließt sich den Ausführungen Jusths an und hebt hervor, seine Partei werde auch der neuen Regierung gegenüber ihre Principien aufrecht erhalten.

Abg. Graf Apponyi vermißt in der Erklärung Dr. Bekerle's die Aufklärung über die Gründe des Mißtrauens der Krone und über die Ursachen der Krise und spricht seine Mißbilligung über die Art der Erklärung der Demission aus. Abg. Graf Julius Szapary wünscht, daß die Lösung der Krise kein Provisorium bringe, sondern den Charakter der Nothwendigkeit erhalte. Die Lösung der Krise möge eine

Vereinigung der auf der Grundlage des 1867er-Vertrages stehenden Politiker ermöglichen und das Vertrauen zwischen beiden Häusern der Gesetzgebung wieder herstellen.

Abg. Ugron anerkennt, daß die Regierung Erfolge zu verzeichnen habe, doch hatte sie die Reformen zu Parteizwecken mißbraucht. Ihn befriedige die Emancipation des Ministerpräsidenten nur insofern, da nunmehr diese Regierung ihren Platz endlich verläßt, um einer gesunden politischen Richtung Platz zu machen. (Lärm und Rufe rechts: «Es lebe Bekerle!» Stürmische Clenrufe; Lärm im Centrum und auf der äußersten Linken.)

Dr. Bekerle erklärt, auf die Angriffe des Abg. Ugron gegen die scheidende Regierung nicht eingehen zu wollen. Er wiederholt, daß zwischen der Krone und der Regierung bezüglich der einzelnen Fragen keine Differenzen bestanden haben. Die Krone sei nicht verpflichtet, den Ministern die Motive des Mißtrauens aufzuklären. Er konnte daher nicht um Aufklärung bitten und könne hierüber folglich keine Erklärungen abgeben. Er sei nicht berechtigt und halte es nicht für schicklich, in Suppositionen sich einzulassen. (Stürmischer Beifall rechts.) Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Im Magnatenhause gab Dr. Bekerle eine gleichlautende Erklärung wie im Abgeordnetenhaus ab, worauf sich das Haus bis zur Constituirung des neuen Cabinets vertagte.

### Die Krise in Ungarn.

Budapest, 28. December. Gegenüber der Meldung verschiedener Blätter, wonach Cardinal Schönbach ohne specielle Berufung zur gestrigen Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser erschienen wäre, ist die «Ungarische Post» zur Erklärung ermächtigt, daß dem Cardinal die Einladung zur Audienz bereits am 23. d. in Großwardein seitens der Cabinetskanzlei des Kaisers zugestellt wurde.

Budapest, 28. December. Heute vormittags wurden von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen: Béla von Drczy, Koloman von Tisza und Koloman von Szell. Weiters wurden berufen: Graf Albert Apponyi, Graf Tassilo Festetics und Graf Aurel Dessewffy.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 28. December. Die «Times» melden aus Kobe vom gestrigen: Tsutuba Khan zerstörte die Tonghats, welche kürzlich die koreanische Japaner, von Tschöl-La-Do vertrieben. Die Abtheilung Japaner, welche zur Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Kwang-Hai-Do entsendet wurde, stieß am 23. d. auf fast 6000 Tonghats und zerstörte dieselben nach vierstündigem Kampfe.

### Telegramme.

Petersburg, 28. December. (Orig. Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin nahmen für das nächste Jahr eine Reise durch ganz Europa und in den Kaukasus in Aussicht.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 28. December. Dr. Ritter v. Banniza; Deutsch, Oberstabsarztes-Witwe, und Feldbacher, Baumeister, Wien. — Dr. Köhrer, Regimentsarzt, Prag. — Anton, Secretär, i. Sohn, Graz. — Hosholzer Private, und Gottlieb, Advocaten-Gattin, Gottschee. — Jelowšek, Private, und Brille, Kfm., Altona. — Behani, Private, Altenmarkt. — Wunderlich, Kfm., Altona. — Rosman, Privat, Ugram. — Alberti, Weinbändler, Triest.

#### Hotel Baierischer Hof.

Am 28. December. Kropf, Kfm., Scheib. — Kr. Grundbesitzer, i. Frau, Kanter. — Wolf, Wagnermeisters-Gattin, Wien. — Schleimer, Handelsmann, Kerndorf.

### Verstorbene.

Am 28. December. Theresia Breznikar, Tochter der christl. Liebe vom heil. Vincenz v. Paula, 29 J., Kuthal 11, Lungentuberculose. — Agnes Miklavčič, Arbeiterin, 68 J., Petersstraße 48.

#### Im Spitale.

Am 26. December. Cäcilia Dobnikar, Zuvöhrerin, 83 J., Marasmus senilis.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand in Millimeter um 11 Uhr
28.	7 u. Mg.	739.6	-5.0	Windstill	bedeckt	0.00
28.	2 u. N.	741.1	-2.0	W. schwach	heiter	
29.	9 u. Ab.	742.0	-6.8	Windstill	bedeckt	

Morgens bedeckt, dann heiter, abends dichter Nebel. Das Tagesmittel der Temperatur -4.6°, um 1.8° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wisselgrub.

sich der unter dem schwiegerväterlichen Pantoffel stehende Schwiegersohn von der tyrannischen Herrschaft des Herrn Senators mit Beihilfe seines Freundes, des übermüthigen Spree-Athener Dr. Gehring, dessen Liebenswürdigkeit die Tochter des Hauses besiegelt, durch die er selbst die Hand ihrer Schwester erobert und dem Sohne des Hauses zu der Heirat mit der geliebten «Gouvernante» verhilft. Den Darstellern des Schwanke gelang es prächtig, das Hamburger Milieu zu cariciren und durch eine liebenswürdige, flotte Wiedergabe, die alle Uebertreibung vermied, der lustigen Komödie, in der jeder Scherz und jede komische Situation trefflich zur Geltung kam, zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Es war die beste bisherige Lustspielvorstellung in der Saison, und wir glauben, daß bei der nunmehrigen entsprechenden Besetzung auch die kommenden Vorstellungen tadellos, wie die gestrige, verlaufen werden. Herr Herrnsfeld charakterisierte in gelungenster Weise den dumm-stolzen Hamburger Proben, der seine Familie, einschließlich des Schwiegersohnes, tyrannisiert, ohne diese humoristische Figur allzusehr ins Possenhafte zu zerren. Herr Preger stellte als flotter Spree-Athener seinen Mann, spielte recht schneidig und lustig und erbrachte den Beweis seiner Verwendbarkeit als Lustspielliebhaber. Drollig und beweglich verkörperte Herr Jensen das bevormundete Schwiegersöhnchen, in liebenswürdiger Weise Fräulein Frits die langweilige Tochter aus der «Hamburger Familie». Fräulein Rohland überzeugte das Publicum, daß sie eine begabte und anmuthige Schauspielerin sein kann und gewisse Schrüllen, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen, verschwunden sind. Als familienstolze «Frau Senator» trug Fräulein Balmore, als bescheidende «Gouvernante» Fräulein Rohler humorvoll ihr bestes bei. Besondere Anerkennung verdient die Regie für den mit trefflichem Geschmac hergestellten reizenden, eleganten Salon. Das Stück erzielte, wie wir schon eingangs erwähnten, einen großen Heiterkeitserfolg, und das Publicum bereitete dem «Herrn Senator» eine überaus freundliche Aufnahme, lohnte auch die treffliche Darstellung durch zahlreiche Hervorrufe. Voraussichtlich wird der Schwanke seine Zugkraft noch öfter ausüben, und das wäre sehr wünschenswert, denn bei der Novitätenhege, die in der letzten Zeit plaggriff, konnten vollkommen klappende Vorstellungen schwer gefordert werden.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Da sich in dieser Anstalt infectionskrankte Kinder in Behandlung befinden, so muß heuer von der Abhaltung einer öffentlichen Christbaumsfeier abgesehen werden. Die Zeitung empfiehlt jedoch, die dem Spital zugedachten Gaben an dasselbe (Schießstätte Nr. 11) gelangen lassen zu wollen. Geldspenden übernehmen bereitwilligst die Damen des Verwaltungsrathes, und zwar Frau Antoinette Ročevar (Congreßplatz Nr. 12), Frau Eugenie Raspi (Congreßplatz, Haus Kirchhof), Frau Euitgarde Bescho (Erjavce-Gasse) und das Verwaltungsrathsmitglied Herr Karl Leskovic.

— (Der Arbeiter-Gesang-Verein «Slavec».) veranstaltet am 31. December in den Localitäten der alten Schießstätte seine Sylvesterfeier. Das Programm enthält Vorträge der Regimentskapelle, Chöre, komische Vorträge und schließt mit einem Tanztränzchen. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Sanitäres.) Ueber den Verlauf der in Thomasdorf, Bezirk Rudolfswert, herrschenden Typhus-Epidemie wird uns berichtet, daß sich der gegenwärtige Krankenstand noch auf zehn Personen bezieht; von den bisher erkrankten zwanzig Personen sind neun genesen und eine gestorben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 16. bis 22. December kamen zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2, Altersschwäche 5 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurde gemeldet: Diphtheritis 1 Fall.

\* (Deutsches Theater.) Ueber vielseitiges Verlangen gelangt morgen an Stelle der angekündigten Operette der Schwan «Der Herr Senator» zur Aufführung. Am Montag wird die unverwundliche Poffe «Zumpaci-Bagabundus» gegeben, und beginnt die Vorstellung um 5 Uhr nachmittags.

— (Curliste.) In der Zeit vom 20. bis 26. December sind in Abbazia 141 Curgäste angekommen.

### Musica sacra.

Sonntag den 30. December (Hl. Nicophor) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa s. Caeciliae von Adolf Raim; Graduale von Ferdinand Schaller; Offertorium von Otto Kornmüller.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 30. December Hochamt um 9 Uhr: Messe von Fr. Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Moriz Broßig.

Am 1. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Messe von Karl Rempter; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. G. C. Stehle.



**Heinrich Kenda, Laibach**  
grösstes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**  
Fortwährend Cravatten-Neuheiten.  
(4782) 8

**Gegen Katarrhe**  
der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRUNN  
für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.  
Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.  
(225) 5

**Adalbert Candolini**  
f. i. Bezirksrichters i. R.  
welcher heute um halb 12 Uhr vormittags nach langem, schmerzlichem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 76. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.  
Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag den 30. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Schlosse zu Landstraf feierlich eingesegnet und sodann auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.  
Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Landstraf gelesen.  
Landstraf am 27. December 1894.  
**Anna Candolini**, Wittin. — **Heinrich Candolini**, Abtheilungs-Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Triest; **Wladimir Candolini**, f. u. i. Oberleutnant im 78. Infanterie-Regimente, Söhne.

Garantiert gut sitzende  
**Herrenhemden**  
aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27-50, Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste, Solideste in  
**Kragen und Manschetten**  
**Heinrich Kenda, Laibach.**

**Klauer's**  
**Krainischer Alpenkräuter-Piqueur**  
eignet sich vorzüglich als  
**Beigabe zum Thee**  
statt des gebräuchlichen Rum.  
(5507) 3-2

**SARG'S** sanitätsbehördlich geprüft  
(Attest Wien, 3. Juli 1897)  
**KALODONT**  
viele **MILLIONEN** male  
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,  
(5167) zugleich billigstes 40-4  
Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.  
Ueberall zu haben.

**Zahnarzt**  
**A. Schweiger**  
ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags  
im  
**Hôtel „Stadt Wien“**  
II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.  
An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags.  
(4833) 8

Von medic. Autoritäten empfohlen  
hustenstillend, schleimlösend,  
kräftigend, unentbehrlich  
in Reizbeschwerden  
**Cognac-Malz-Extract.**  
zu haben  
in den meisten  
Apotheken  
General-Depôt für  
Laibach:  
**Josef Mayer, Apotheker.**  
(5138) 30-5

**J. Hainers Bierhalle**  
Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.  
**Grosse elegante Winterlocalitäten.**  
Im Sommer der grösste und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt.  
(243) 50-50

**Deželno gledišče v Ljubljani.**  
Stev. 39. Dr. pr. 625.  
V soboto dne 29. decembra 1894.  
V proslavo otvorjenja visokega deželnega zbora kranjskega v slavnostno razsvetljenem gledališči.

Drugič:  
**M A R T A**  
ali semenj v Richmondu.  
Romantisko-komiška opera v štirih dejanjih. — Spisal W. Friedrich. Uglasbil Fr. pl. Flotov. Preložil A. Funtek  
Začetek točno ob polu 8. uri, konec po 10. uri zvečer.

**Landestheater in Laibach.**  
51. Vorst. (43. Abonnements-Vorstellung.) Ungerader Tag.  
Sonntag den 30. December  
**Der Herr Senator.**  
Luftspiel in drei Acten von Franz Schöthan und Gustav Kadelburg.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

52. Vorst. 44. Abonnements-Vorstellung. Gerader Tag.  
Montag den 31. December  
Beginn 5 Uhr nachmittags.  
**Lumpaci - Bagabundus**  
oder:  
**Das liederliche Aleeblatt.**  
Zauberposse mit Gefang in drei Aufzügen von Johann Nestroy.

**THE MUTUAL**  
die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt,  
Garantiefonds am 31. December 1892  
**907 Millionen Francs,**  
gewährt Personen im mittleren Alter die Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und **garantiert**  
nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung von circa 85 bis 90 Procent der eingezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt, den ganzen angesammelten Gewinn, wodurch sich die eingezahlten Prämien mit circa 4 Procent Zins auf Zins verzinsen.  
**General-Repräsentanz Triest.**  
Hauptvertretung in Laibach  
**Primus Hudovernig**  
Bahnhofgasse 18. (590) 26-24

**Wohnungs- und Dienstbureau**  
**G. Flux, Rain 6**  
empfehlend und placiert bestens brave **Dienstboten** jeder Art (männlich und weiblich) für hier und auswärts.  
(5523)

**Course an der Wiener Börse vom 28. December 1894.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück)		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
100 fl. Einheitsrente in Noten verz. Mai-November	100-05	100-25		Elisabethbahn 600 u. 3000 R. für 200 R. 4 1/2 %	120-50	121-00		Bober. allg. öst. in 50 T. vl. 4 1/2 %	124-25	125-25		Anglo-Deft. Bank 200 fl. 6 1/2 %	180-00	180-50		Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	105-00	106-00	
100 fl. Silber verz. Jänner-Juli	100-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. " " in 50 " 4 1/2 %	98-00	99-00		Bober. Anst. Deft. 200 fl. 5 1/2 %	154-00	154-50		Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	207-00	207-50	
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 4 1/2 %	100-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	116-00	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00		Wiener Localbahnen-Act. 85 fl.	205-50	206-00	
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1880er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00			85-00	90-50	
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-50	118-50		Erst.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 1884er 5 1/2 %	542-00	544-00					
100 fl. Staatsloose 250 fl. 1884er 5 1/2 %	110-10	100-30		Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %	125-00	126-00		dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %	117-										